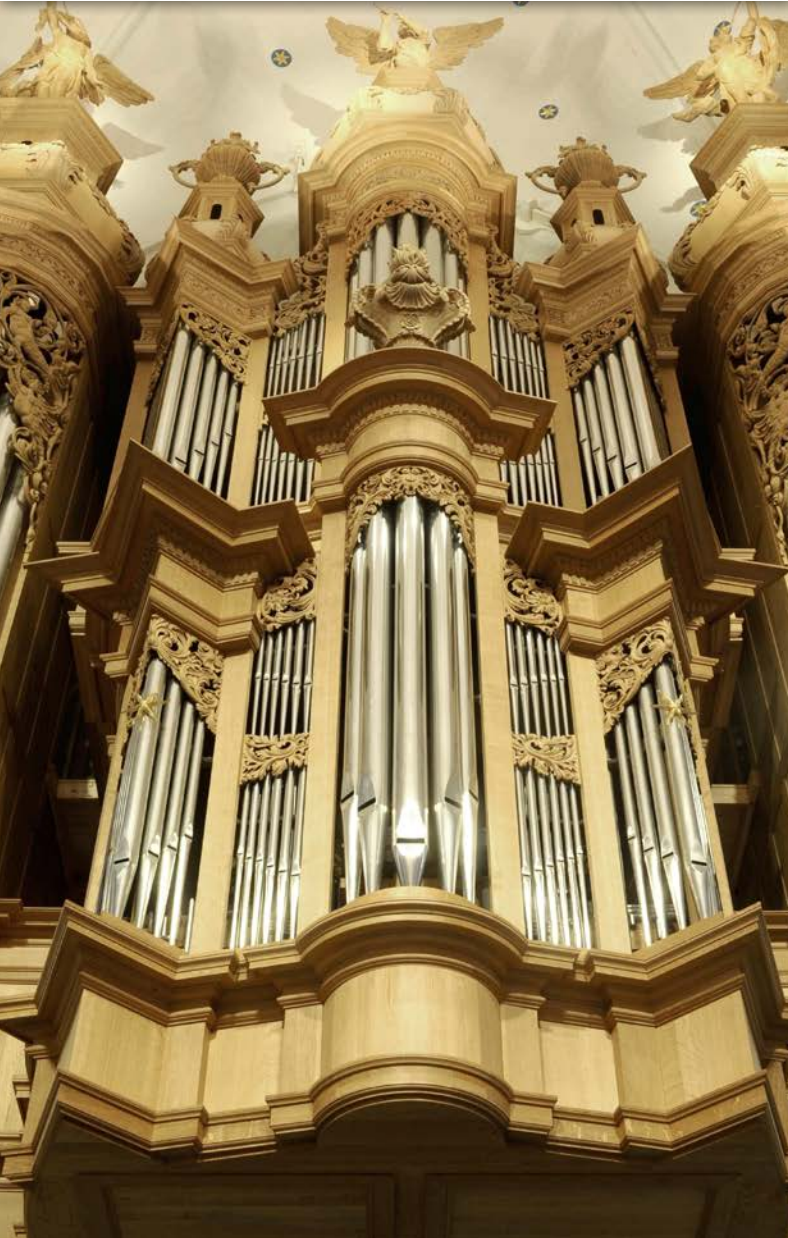




HAMBURGER ORGELSOMMER

2015



Vivat Hamburgum / urbi et orbi laus organi

Was vor einer Generation noch eine fromme Behauptung ohne einen realen Hintergrund war, wurde im Laufe meiner 33jährigen Amtszeit, die in diesem Jahr zu Ende geht, Stück für Stück Realität: Für Organisten und Orgelfreunde ist Hamburg wieder eine erste Adresse geworden, ein Mekka für internationale Orgeltouristen und Studentengruppen, Orgelwettbewerbe und Symposien.

So hat die Realität den Mythos eingeholt: Wie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhundert, als in Hamburg viele große und berühmte Instrumente von den markantesten Vertretern der Sweelinck-Schule wie Scheidemann und Praetorius gespielt wurden. Die Organisten waren damals veritable Stars des Kulturbetriebs – das sind sie leider heute noch nicht – aber die Hansemetropole ist wieder eine führende Orgelstadt, die inzwischen mit einer Fülle von hochwertigen – auf verschiedene Weise interessanten – Instrumenten aufwarten kann.



Der gemeinsam gestaltete Hamburger Orgelsommer steht dafür, dass die Vielheit Fülle bedeutet und keine kleinkarierte Konkurrenz etabliert. Die Instrumente haben alle eigenen Charakter und Persönlichkeit.

Selbst die beiden großen historischen Orgeln in St. Jacobi und St. Katharinen sind so verschieden in ihrer Aussage, dass sie sich in keiner Weise Konkurrenz machen, die sinfonischen Instrumente in St. Michaelis und St. Petri haben alle technischen Möglichkeiten, um mit komplexen dislozierten Systemen Räume in den Griff zu bekommen, verleugnen dabei aber auch ihren neobarocken Ursprung nicht. Das gilt auch für St. Nikolai, das bezüglich seiner Orgel kreativ mit deren Nachkriegsästhetik umgeht und hoffentlich in den nächsten Jahren wieder beim Orgelsommer mitmischen wird.

Es soll aber auch nicht bei einer langweiligen Arbeitsteilung unter den Instrumenten bleiben: Bei dem Eröffnungskonzert in St. Jacobi am 23. Juni wird die historische Orgel für Stücke benützt, die so gar nicht zu ihr passen (Wagner, Ligeti, Piazzolla). So wird die Welt noch einmal auf den Kopf gestellt.

*KMD Rudolf Kelber
(Kantor und Organist der Hauptkirche St. Jacobi)*



Hauptkirche St. Petri

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Petri ist die älteste der fünf Hamburger Hauptkirchen. Das vierschiffige Gebäude, zentral an Markt und Rathaus gelegen, wurde 1195 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Orgelbauer wie Niehoff, Fritzsche und Walcker, Organisten wie Jacob Praetorius oder die Kirchenmusikdirektoren Telemann und C. P. E. Bach stehen für eine lange musikalische Tradition auf höchstem Niveau.

Die Hauptkirche besitzt drei Orgeln aus der Werkstatt von Rudolf von Beckerath, ferner seit 2012 eine Truhenorgel von Henk Klop. Die Große Orgel von 1955 gehört mit vier Manualen, 66 Registern und 4.724 Pfeifen zu den größten und klangschönsten Hamburgs. Sie erklingt neben den Gottesdiensten in etwa 60 Konzerten pro Jahr, die traditionsreiche Stunde der Kirchenmusik eingerechnet. Mit diesem Instrument sollte ursprünglich eine Antwort des 20. Jahrhunderts auf die Arp-Schnitger-Orgel in der benachbarten St.-Jacobikirche gegeben werden. Doch bereits vor der letzten großen Restaurierung und Erweiterung im Jahre 2006 durch die Firma Alexander Schuke, Potsdam, überraschte das Instrument durch seinen weichen, sonoren Grundstimmenchor. Ein Grund dafür war, dass mehr als ein Drittel der Pfeifen aus der spätmantischen Walcker-Orgel stammte, Material, das durch von Beckerath und später Schuke einfühlsam mit neugebauten Registern zu einem Ganzen verschmolzen wurde.

So hören Sie heute eines der charaktervollsten Instrumente der Hamburger Orgellandschaft an einer Stätte, an der seit 800 Jahren Gottesdienst gefeiert und seit 650 Jahren die Orgel zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen gespielt wird.

Orgelkonzerte vom 24. Juli bis 4. September
freitags um 18.30 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.sankt-petri.de

HAUPTKIRCHE
ST. PETRI



Hauptkirche St. Katharinen

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Katharinen ist die dritte der fünf Gemeindekirchen des alten Hamburg. Sie wurde um 1250 gegründet, im 15. Jhd. als gotische Backsteinbasilika neu errichtet und 1943 schwer beschädigt. Die reiche Innenausstattung mit der kostbaren Barockorgel verbrannte. Das Äußere einschließlich des berühmten barocken Turmhelmes von P. Marquardt konnte nach alten Plänen 1950–1956 wiederhergestellt werden. 2010–2012 erfolgte eine Generalsanierung, in deren Zuge auch die Rekonstruktion der alten Orgel vollendet wurde.

Die Ursprünge des Instrumentes reichen bis in die Reformationszeit zurück. Nach und nach wurde es unter den hier wirkenden bedeutenden Organisten Heinrich Scheidemann und Johann Adam Reincken bis zum Ende des 17. Jhds. viermanualig auf 58 Register und zu einem der berühmtesten Instrumente des hanseatischen Orgelbarock ausgebaut. Daran hatten Orgelbauer wie Scherer, Fritzsche, Stellwagen und Besser entscheidenden Anteil. Als letztes Beispiel der frühen Blütezeit des Hamburger Orgelbaues überlebte es sowohl die Neubautätigkeit Arp Schnitgers am Ende des 17. Jhds., als auch den Großen Brand von 1842. Johann Sebastian Bach gab hier 1720 ein denkwürdiges Konzert und bezeichnete das Instrument als „ein in allen Stücken vortreffliches Werk“. Besonders lobte er „die Schönheit und Verschiedenheit“ der zahlreichen Zungenregister und die hervorragende Ansprache „bis ins tiefste C“ des in voller Länge ausgebauten Principal 32'. Unter dem Motto „Eine Orgel für Bach“ wurde das Instrument unter Wiederverwendung 520 erhaltener historischer Pfeifen durch die niederländische Orgelbaufirma Flentrop wiederaufgebaut und 70 Jahre nach seiner Zerstörung fertiggestellt.

Orgelkonzerte vom 5. Juli bis 6. September
sonntags um 18 Uhr
Eintritt: € 10,-
Dauerkarte (10 Konzerte): € 50,-

www.katharinen-hamburg.de

st
katharinen



Hauptkirche St. Michaelis

Als erster Neubau nach der Reformation in Hamburg ist die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Michaelis seit 1685 die jüngste und größte der Hamburger Hauptkirchen. Das Wahrzeichen Hamburgs ist die bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands.

Zu allen Zeiten verfügte die Hauptkirche St. Michaelis über herausragende Orgeln, z. B. von Arp Schnitger (bis 1750), Johann Gottlieb Hildebrandt (bis 1906) und schließlich der Fa. Walcker & Cie von 1912–1945, letztere war zeitweise die größte Kirchenorgel der Welt. Die aktuelle Reorganisation der Orgelanlage geschah durch die Bonner Orgelbauwerkstatt Klais und den Freiburger Orgelbau Hartwig und Tilmann Späth im Zuge der Renovierung der Großen Steinmeyer-Orgel, der stilgerechten Rekonstruktion der Konzertorgel (Marcussen) und durch den Neubau eines Fernwerkes, angelehnt an das der Walckerorgel. Durch einen Zentralspieltisch auf der Konzertempore sind alle drei Orgeln miteinander verbunden und bilden gemeinsam eine grandiose Anlage mit insgesamt 145 Registern, die Ihresgleichen sucht. Die Steinmeyer-Orgel auf der Westempore ist von 1962, hat fünf Manuale, Pedal, 86 Register und 6.674 Pfeifen. Die Konzert-Orgel der Fa. Marcussen auf der Nordempore ist von 1914, hat zwei Manuale, Pedal, 42 Register und 2.751 Pfeifen. Das Fernwerk im Dachboden über der Steinmeyer-Orgel hat 17 Register. Über einen 20 Meter langen Schallkanal werden die Klänge zur Rosette in der Mitte der Kirchendecke geführt.

Die Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Orgel wurde 2010 von der Firma Freiburger Orgel Hartwig und Tilmann Späth gebaut. Sie hat 13 Register auf zwei Manualen und Pedal.

Orgelkonzerte vom 24. Juni bis 2. September
mittwochs um 19 Uhr
Eintritt: € 10,-



St. Michaelis

www.michel-musik.de

Hauptkirche St. Jacobi

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Jacobi liegt am Pilgerweg nach Santiago de Compostela und wurde 1255 erstmalig urkundlich erwähnt. Der gotische Backsteinbau stammt aus dem 14. Jahrhundert. Im 16. Jhd. kam ein Turmhelm dazu, der seine jetzige Form 1963 erhielt. St. Jacobi ist bekannt für die Kirchenmusik, das Pilgern und die Kunstschatze: die Arp-Schnitger-Orgel, Trinitatisaltar (1510), Petrialtar (1508) und Lukasaltar (1499) sowie Luhrs „Stadtansicht von Hamburg“ (1681).

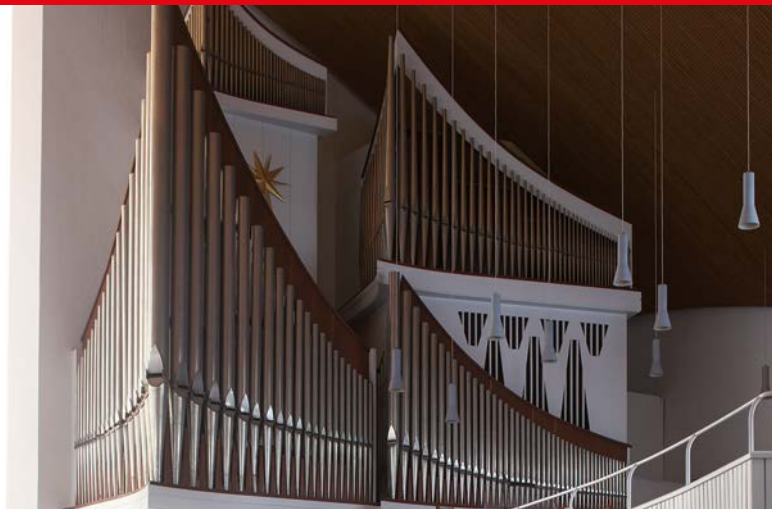
St. Jacobi hat mit der Arp-Schnitger-Orgel (1689–1693) eines der berühmtesten und wertvollsten Instrumente der Welt. Diese Orgel ist – zumal nach der Restaurierung 1989–1993 – fest im Bewusstsein der Orgelwelt verankert; ist Touristenmagnet und Quell der Freude im Gottesdienst und Konzert. Sie verfügt über 60 Register auf vier Manualen und Pedal. Vom Pfeifenwerk im Inneren der Orgel sind über 90% alt, einige Register stammen aus dem 16. Jhd. und wurden von Arp Schnitger in seine neue Orgel übernommen. Vier Pfeifen in der Oktave 8' des Hauptwerks haben sogar 2012 ihr 500jähriges Dienstjubiläum feiern dürfen. Das Instrument gibt ein höchst brillantes Klangbild und beherrscht den ganzen Kirchenraum in einzigartiger Weise. Einige Essentials des historischen Instrumentes (Stimmton, Stimmtemperatur, Umfang) sowie die solistisch-kontaktlose Position (Spieltisch hinter dem Rückpositiv) machten es notwendig, die zweite Orgel (III, 64), die von der Firma Kemper in den Jahren 1960 und 1968 erbaut wurde, für Chorbegleitung, Aktionen mit Orchester und restliches Repertoire im Jahr 2008 wieder in einen spielbaren Zustand zu bringen. So gibt es neben der Königin eine Magd, die alles das tut, wofür die Königin sich zu schade ist.

Orgelkonzerte vom 23. Juni bis 1. September
dienstags um 20 Uhr
Eintritt: € 10,-



StJacobi

www.jacobus.de



Hauptkirche St. Nikolai

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Nikolai wurde nach der Zerstörung der alten Nikolai-Kirche am Hopfenmarkt im Zweiten Weltkrieg am Klosterstern neu gebaut und 1962 geweiht. Der Entwurf der Kirche stammt von dem Architekten Gerhard Langmaack und gilt als einer der bedeutendsten Sakralbauten in Hamburg nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Orgel, von der Orgelbaufirma Willi Peter/Köln gebaut, ist ein bedeutendes Zeugnis der Orgelbauepoche des Neobarock und der Klangvorstellungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie ist insbesondere durch den Orgelprospekt in Form von Segeln eines Schiffes mit seinem Raumbezug ein herausragendes architektonisches Zeugnis der Nachkriegszeit und nimmt innerhalb der Orgellandschaft Hamburgs als klingender Zeitzeuge eine Sonderstellung ein. Das Instrument hat allerdings technisch bedingte Ausfälle und klangliche Defizite und genügt trotz früherer Umbauten nicht mehr den kirchenmusikalischen Anforderungen. Einige Pfeifen sind aufgrund von Materialermüdung beschädigt. Die elektrische Tontraktur ist künstlerisch unbefriedigend, Stimmhaltung und Windversorgung sind nicht mehr stabil.

Daher laufen Planungen für eine umfangreiche Restaurierung (Reparatur/Neubau der vorhandenen Pfeifen, Wiederherstellung aller Register der ursprünglichen Disposition) und Erweiterung der Orgelanlage, u. a. auch eine Mechanisierung der Spieltraktur und zusätzliche Werke (Chorwerk, Antiphonal über dem Eingang, Orgel im Baptisterium) sowie zusätzliche Register (u. a. Schlagwerke).

Aus diesem Grund nimmt die Hauptkirche St. Nikolai zurzeit nicht am Hamburger Orgelsommer teil.



www.hauptkirche-stnikolai.de

St. Marien-Dom

Der Röm.-Kath. St. Marien-Dom ist seit 1995 Kathedrale des neu gegründeten Erzbistums Hamburg. Die Kirche St. Marien war 1893 nach Plänen des Architekten Arnold Güldenpfennig erbaut worden, als erster katholischer Kirchneubau in Hamburg nach der Reformation. Allerdings lag dieser Bau außerhalb der eigentlichen Stadt im neuen Stadtteil St. Georg. Er diente von Beginn an als Zentralkirche der Hamburger Katholiken und hatte schon bald eine große Orgel, die von dem Hamburger Orgelbauer Rother erbaut worden war. Diese Orgel wurde 1965/67 durch einen Neubau Rudolf von Beckeraths ersetzt. Das Instrument hatte 50 Register auf drei Manualen und Pedal. Rudolf von Beckerath (1907–1976) genoss damals wie auch heute hohes Ansehen in der Welt des Orgelbaus. Daher wurde die Orgel im Laufe der Jahre zu einem beachteten Instrument in Hamburg. 2007, anlässlich einer Grundsanierung der Domkirche, wurde das Werk technisch erneuert und um ein viertes Manual und eine 32-Fuß-Basis im Pedal erweitert, so dass es nunmehr 65 Stimmen zählt. Das Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts bildet den Schwerpunkt der Konzerte am St. Marien-Dom.

Orgelkonzerte vom 27. Juni bis 5. September
sonnabends um 20 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.mariendomhamburg.de



Konzertprogramm – Hamburger Orgelsommer

Juni bis September 2015

Dienstag, 23. Juni 20:00 Uhr	Eröffnungskonzert „Grenzgänge“ Die Hauptkirchen-Organisten an der Arp-Schnitger-Orgel · Scheidt, Ligeti, Wagner, Piazzolla, Improvisationen zu „Quatresaints“ Thomas Dahl, Andreas Fischer, Matthias Hoffmann-Borggreffe, Eberhard Lauer, Christoph Schoener und Rudolf Kelber	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 24. Juni 19:00 Uhr	Peter Kofler (München, St. Michael) J. S. Bach, Fauré, Dupré, Liszt	€ 10,-	St. Michaelis
Sonabend, 27. Juni 20:00 Uhr	Eberhard Lauer (Orgel), Cornelia Monske (Schlagzeug) Bilder der Apokalypse: J. S. Bach, Buxtehude, Albright, Eben	€ 10,-	St. Marien
Dienstag, 30. Juni 20:00 Uhr	Rudolf Kelber (Hamburg, St. Jacobi) J. S. Bach (Präludium und Fuge Es-Dur), Messiaen (L'Ascension)	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 1. Juli 19:00 Uhr	Matthias Giesen (St. Florian, Österreich) Albrechtsberger, Mozart, Bruckner, Giesen	€ 10,-	St. Michaelis
Sonabend, 4. Juli 20:00 Uhr	Willibald Guggenmoos (St. Gallen, Kathedrale) Orgel-Legenden: J. S. Bach, Vogt, Liszt, Lemare, Dupré	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 5. Juli 18:00 Uhr	Winfried Bönig (Köln, Dom) Scheidemann, Knecht, Muffat, Landmann, J. S. Bach (Kantaten-Bearbeitungen)	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 7. Juli 20:00 Uhr	Tanz und Orgel Hans Davidson, Orgel – Stayce Camparo, Jonatan und Gabriel Davidsson, Tänzer I quattro stagioni (Vier Jahreszeiten) nach Musik von Georg Böhm und Gedichten von William Blake	€ 18,-	St. Jacobi
Mittwoch, 8. Juli 19:00 Uhr	Manuel Gera (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) Clérambault, Rachmaninov, Vierne (aus der 1. und 2. Symphonie)	€ 10,-	St. Michaelis
Sonabend, 11. Juli 20:00 Uhr	Alessandra Mazzanti (Bologna) Rhapsodia italiana: Mendelssohn, Bossi, Franck, Verdi, Yon	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 12. Juli 18:00 Uhr	Andreas Fischer (Hamburg, Hauptkirche St. Katharinen) J. S. Bach – Das gesamte Orgelwerk (XV) · Präludien und Fuge in C-Dur (BWV 531) und a-Moll (BWV 543), Choräle u.a.	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 14. Juli 20:00 Uhr	Daniel Zimmermann (Hamburg) Couperin, Grigny, Marchand	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 15. Juli 19:00 Uhr	Ines Maidre (Bergen) Grigny, J. S. Bach (Toccata und Fuge d-Moll), Tournemire	€ 10,-	St. Michaelis
Sonabend, 18. Juli 20:00 Uhr	Martin Baker (London) Leipzig-Paris-Leipzig: J. S. Bach, Widor	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 19. Juli 18:00 Uhr	Peter Westerbrink (Groningen) Buxtehude, Weckmann, Karges, Welmers („Laudate Dominum“)	€ 10,-	St. Katharinen

Dienstag, 21. Juli <i>20:00 Uhr</i>	Tomoko Kitamura (Tokyo – Preisträgerin beim Arp-Schnitger-Wettbewerb 2014) Scheidt, Weckmann, Praetorius, Buxtehude	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 22. Juli <i>19:00 Uhr</i>	Magne Harry Draagen (Trondheim, Nidarosdom) J. S. Bach (Concerto C-Dur), Sixten, Gangflöt, Widor (6. Symphonie)	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 24. Juli <i>18:30 Uhr</i>	Jean Guillou (Paris, St-Eustache) Liszt, Mussorgski (Bilder einer Ausstellung), Guillou	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 25. Juli <i>20:00 Uhr</i>	Olivier Vernet (Monaco) Das jüngste Gericht: J. S. Bach, Schumann, Rachmaninow, Hakim, Charpentier	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 26. Juli <i>18:00 Uhr</i>	Pieter Dirksen (Culemborg, Niederlande) Scheidemann, Bruhns (Präludium und Fuge g-Moll), W. F. Bach, Reger	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 28. Juli <i>20:00 Uhr</i>	Feruccio Bartoletti (La Spezia) Buxtehude, Bruhns, J. S. Bach	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 29. Juli <i>19:00 Uhr</i>	Christoph Schoener (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) Bruhns (Präludium und Fuge e-Moll, groß), J. S. Bach, Schumann (Skizzen), Reger („Ein feste Burg“)	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 31. Juli <i>18:30 Uhr</i>	Martin Kovarik (Zürich) Mendelssohn, Liszt, Guillou (Macbeth: Uraufführung der Konzertfassung)	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 1. August <i>20:00 Uhr</i>	Michael Hedley (Amsterdam) Freie Phantasie: Bruhns, Clérambault, Rheinberger, Jongen, Bonnet, Hindemith, Tourmemire	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 2. August <i>18:00 Uhr</i>	Matthias Neumann (Hamburg/Bayreuth) Buxtehude, Rinck, Weckmann („Es ist das Heil uns kommen her“)	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 4. August <i>20:00 Uhr</i>	Pier Damiano Peretti (Wien) Buxtehude, Peretti, J. S. Bach	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 5. August <i>19:00 Uhr</i>	Hans-Jürgen Kaiser (Fulda, Dom) Rinck, J. S. Bach, Schumann (Sechs Fugen über B-A-C-H)	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 7. August <i>18:30 Uhr</i>	Vincent Crosnier (Paris, St-Eustache) Bach (Toccat und Fuge F-Dur), Händel, Durufié, Guillou	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 8. August <i>20:00 Uhr</i>	Ansgar Wallenhorst (Ratingen) Film-Musik: Improvisationen zum Stummfilm „La Passion de Jeanne d’Arc“	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 9. August <i>18:00 Uhr</i>	Christoph Schoener (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) Buxtehude, Bruhns (Präludium und Fuge G-Dur), Reger, Mendelssohn (4. Sonate)	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 11. August <i>20:00 Uhr</i>	Sietze de Vries (Groningen) Praetorius, Buxtehude, Improvisationen	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 12. August <i>19:00 Uhr</i>	Willibald Guggenmos (St. Gallen, Kathedrale) J. S. Bach, Lemare, Messiaen, de Saint Martin	€ 10,-	St. Michaelis

Freitag, 14. August <i>18:30 Uhr</i>	Jörg Abbing (Saarbrücken, Musikhochschule) Debussy (Prélude à l'après-midi d'un faune), Alain, Guillou, Improvisation	€ 10,-	St. Petri
Sonnabend, 15. August <i>20:00 Uhr</i>	Michael Hoppe (Aachen) Ave Maria: J. S. Bach, Reger, Peeters, Dupré, Tournemire	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 16. August <i>18:00 Uhr</i>	Xaver Schult (Hamburg) Bruhns (Präludium und Fuge e-Moll), Buxtehude, Mendelssohn (2. Sonate)	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 18. August <i>20:00 Uhr</i>	Thomas Wrenger (Graz) Clérambaut, J. S. Bach, Krebs, Pärt	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 19. August <i>19:00 Uhr</i>	Stefan Kagl (Herford, Münster) J. S. Bach, Boëllmann, Mussorgski, Willscher, Vierne	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 21. August <i>18:30 Uhr</i>	Jürgen Geiger (München) J. S. Bach, Liszt/Horowitz, Rachmaninow (Präludium cis-Moll), Guillou	€ 10,-	St. Petri
Sonnabend, 22. August <i>20:00 Uhr</i>	Christian Iwan (Graz) Leipzig goes Wien: J. S. Bach, Heiller, Schmidt	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 23. August <i>18:00 Uhr</i>	Isolde Kittel (Hamburg) Hofhaimer, Scheidemann, Rheinberger	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 25. August <i>20:00 Uhr</i>	Rainer Lanz (Hamburg) Scheidt, Rossi, J. S. Bach	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 26. August <i>19:00 Uhr</i>	Kristian Krogsøe (Aarhus, Domkirke) J. S. Bach (Concerto a-Moll, Chaconne), Nielsen (Commotio)	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 28. August <i>18:30 Uhr</i>	John Scott (New York, St. Thomas) Liszt (B-A-C-H), Prokofjew, Guillou	€ 10,-	St. Petri
Sonnabend, 29. August <i>20:00 Uhr</i>	Pierre Thimus (Lüttich) Romantique: Couperin, J. S. Bach, Franck, Lemmens	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 30. August <i>18:00 Uhr</i>	Ute Gremmel-Geuchen (Kempen) Sweelinck, Bruhns (Präludium und Fuge e-Moll groß), Buxtehude, Matter	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 1. September <i>20:00 Uhr</i>	Alt, Orgel und Orchester Händel, Vivaldi, J. S. Bach Kantate (BWV 169) Rudolf Kelber, Orgel – Geneviève Tschumi, Alt – Concertone Hamburg, Simon Obermeier, Leitung	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 2. September <i>19:00 Uhr</i>	Christoph Schoener (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) J. S. Bach (Präludium und Fuge e-Moll), Hambraeus, Widor (5. Symphonie)	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 4. September <i>18:30 Uhr</i>	Thomas Dahl (Hamburg, Hauptkirche St. Petri) J.S. Bach, Franck, Guillou (Eloge), Improvisation	€ 10,-	St. Petri
Sonnabend, 5. September <i>20:00 Uhr</i>	Eberhard Lauer (Hamburg, St. Marien-Dom) Die heitere Orgel: Walther, Scarlatti, J.S. Bach, Schumann, Widor, Karg-Elert, Ives	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 6. September <i>20:00 Uhr</i>	Martin Sander (Detmold / Basel) Tunder, Sweelinck, Scheidemann, Buxtehude, Mozart, Ritter (Sonate a-Moll)	€ 10,-	St. Katharinen

Übersicht Kirchen

- 1 Hauptkirche St. Michaelis**
Englische Planke 1
20459 Hamburg
www.michel-musik.de
- 2 Hauptkirche St. Katharinen**
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg
www.katharinen-hamburg.de
- 3 Hauptkirche St. Petri**
Bei der Petrikirche 2
20095 Hamburg
www.sankt-petri.de
- 4 Hauptkirche St. Jacobi**
Jakobikirchhof 22
20095 Hamburg
www.jacobus.de
- 5 St. Marien-Dom**
Am Mariendom 1
20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de
- 6 Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern**
Harvestehuder Weg 118
20149 Hamburg
www.hauptkirche-stnikolai.de



Hauptkirche St. Petri



Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern



Hauptkirche St. Michaelis



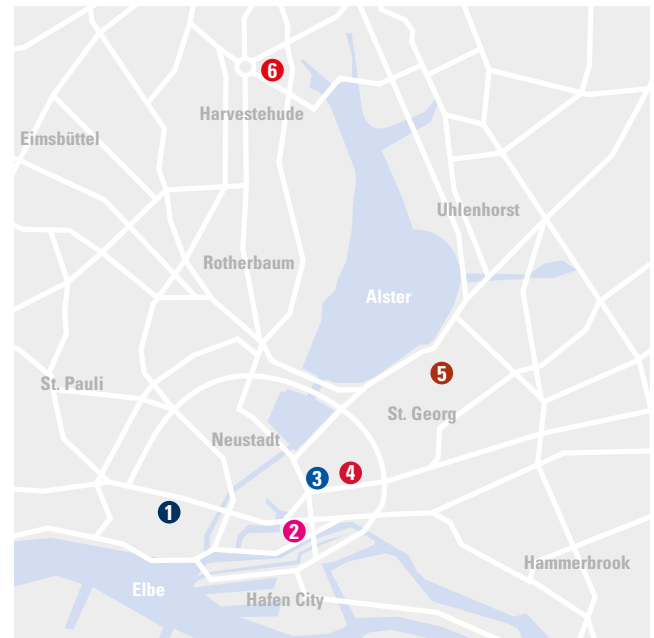
Hauptkirche St. Katharinen



Hauptkirche St. Jacobi



St. Marien-Dom



Redaktion und Konzept: St. Michaelis Musik gGmbH – Michel-Musik-Büro

Gestaltung: Zirkeldesign

Fotos: M. Bogumil, D. Ruschinsky, L. Hammel, M. Fahning, S. Wallocha, H. Wehrend, M. Zapf, privat